Zahlreiche positive Auswirkungen

Autor(en): **Gschwind, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **28 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zahlreiche positive Auswirkungen

Die Erfahrungen im zweiten Teil des Präventionsprojektes «*Fil rouge* – Prävention in Kinder- und Jugendheimen» waren so gut, dass sich die Durchführung einer dritten Projektphase anbietet. Nach dem Schwerpunkt «Umsetzung» im zweiten Teil von *Fil rouge* liegt der Fokus nun auf der Verankerung.

KURT GSCHWIND

Im zweiten Projektteil von *Fil rouge* bot sich die Gelegenheit, die Erkenntnisse aus der ersten Projektphase aufzunehmen und die Grundzielsetzung – die Etablierung von präventiven Strukturen in Kinder- und Jugendheimen – weiter zu verfolgen. Während im ersten Projektteil der Schwerpunkt auf der Sensibilisierung der Heime für Prävention und Gesundheitsförderung lag, ging es in *Fil rouge II* in erster Linie darum, die Heime bei der Umsetzung der Konzepte zu unterstützen, die sie im Rahmen des Projekte erarbeitet hatten.

Ermutigende Evaluationsergebnisse

Um eine möglichst grosse Wirksamkeit der Massnahmen zu erreichen, bemühte sich die HSA Luzern als projektleitende Organisation um eine hohe Verbindlichkeit. Die Heime verpflichteten sich vertraglich für ein dreijährige Teilnahme und den Besuch von regelmässigen Austauschveranstaltungen; zudem wurden für jede Phase des Projektes konkrete und überprüfbare Ziele formuliert. Im Gegenzug war die Projektleitung darum bemüht, die individuellen Bedürfnisse der Heime weitestgehend zu berücksichtigen.

Die Evaluation von *Fil rouge II* ergab, dass die meisten 23 am Projekt beteiligten Heime zahlreiche positive Auswirkungen der erarbeiteten Massnahmen auf die Heimstrukturen und das Befinden von BewohnerInnen und Mitarbeitenden konstatierten. Negative Begleiterscheinungen wurden nur selten festgestellt; sie betrafen vor allem die zeitliche Zusatzbelastung. Die thematische Vielfalt der einzelnen Teilprojekte – die Suchtproblematik war nur einer von zahlreichen Aspekten – zeugt davon, dass die Heime ihre eigenen Ziele formulieren und umsetzen konnten. Die Zufriedenheit der Heime nach den drei Projektjahren war so gross, dass 70 Prozent von ihnen daran interessiert wären, auch bei einer dritten Projektphase wieder dabei zu sein.

Ein Präventionsprojekt der HSA Luzern im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit

Das Projekt «*Fil rouge* – Prävention in Kinder- und Jugendheimen» läuft von 1998 bis ins Jahr 2005. Während dieser Zeit wird im Sucht-Magazin regelmässig über den Stand des Projektes berichtet. Bisweilen wird auf den *Fil rouge*-Seiten auch ein Fachartikel zu dieser Thematik platziert oder es wird ein thematisch ähnlich gelagertes Projekt vorgestellt.

Das Umgesetzte verankern

Die Ergebnisse der Evaluation von *Fil rouge II* legen nahe, nach dem Schwerpunkt «Umsetzung» eine dritte Projektphase mit dem Fokus auf «Verankerung» zu lancieren. Dabei wird es darum gehen, die Professionalisierung in den Heimen in Bezug auf die Prävention weiterzuführen und auszuweiten. Die Projektorganisation wird weiterhin der HSA Luzern obliegen. ■

Information:
Kurt Gschwind, Projektleiter *Fil rouge*
HSA Luzern, Werftstrasse 1, 6002 Luzern
Tel. 041/367 48 26
E-mail: kgschwind@hsa.fhz.ch

Neuanmeldungen für die 3. Projektphase

Alle Kinder- und Jugendheime, die sich für eine Teilnahme an *Fil rouge III* interessieren, können sich bei der Projektleitung informieren.